



Geschäftsstelle des Nds. Integrationsrates

Geschäftsstelle

Bildungsverein Hannover
Wedekindstr. 14, 30161 Hannover
Tel.: 0511 - 338 798 54
Fax: 0511 - 338 798 42
nir@bildungsverein.de
www.nds-nir.de

Presseinformation

Integrationsbeirat statt Integrationsbeauftragte – wohin geht die niedersächsische Integrationspolitik?

Hannover, 31.08.2011 – Presseerklärung des Vorstands

Am 23. August 2011 hat die niedersächsische Sozial- und Integrationsministerin Aygül Özkan verkündet, dass sie nicht beabsichtigt, den frei gewordenen Posten der Integrationsbeauftragten neu zu besetzen. Stattdessen möchte sie unter ihrem Vorsitz einen Integrationsbeirat mit 30-40 Mitgliedern einrichten.

Der Niedersächsische Integrationsrat (NIR) als Vertreter der kommunalen Integrations(bei)räte und -ausschüsse sieht in dieser Entscheidung qualitative Veränderungen, die einer breiten Diskussion mit den Akteuren der Integrationsarbeit bedürfen.

Für den NIR stehen in erster Linie die Bedarfe der vor Ort existierenden Integrationsbeauftragten, Integrationsgremien, Migrantenselbstorganisationen und ethnischen Minderheiten im Fokus der niedersächsischen Integrationsarbeit. Das Erreichen und die aktive Beteiligung dieser Personen und Gruppen, die häufig keiner Landesorganisation angehören, waren bis dato Aufgaben der Integrationsbeauftragten. Somit wurde ein Stück

der Basisarbeit sichergestellt und eine regelmäßige Austauschplattform für die regionalen Akteure angeboten.

Das neue Vorhaben - einen Integrationsbeirat mit beratender Funktion - hält der NIR für eine mögliche Ergänzung aber keinen adäquaten Ersatz für die aktive Ansprache und Mitsprache der zahlreichen Integrationsgremien in niedersächsischen Kommunen. Neben den bereits bestehenden beratenden Gremien und Arbeitskreisen auf der Landesebene wäre zu überlegen, ob ein Integrationsbeirat das richtige Format für die Beteiligung und das Erreichen der Integrationsakteure sei. Hier stellt sich die Frage welche besondere Funktion der neu einzurichtende Integrationsbeirat übernehmen wird und welche Entscheidungskraft ihm zugebilligt wird. Die Intensität seiner Arbeit - aktuell begrenzt auf zwei Sitzungen im Jahr - sollte ebenfalls unter dem Aspekt der Effektivität und Nachhaltigkeit überdacht werden.

2

Im Weiteren sollte darüber diskutiert werden, wie der Informationstransfer zwischen den Integrationsverantwortlichen auf der Landes- und der kommunalen Ebene intensiver und nachhaltiger gestaltet werden kann. Die Frage „Was kommt tatsächlich an der Basis an?“ hält der NIR für grundlegend. Der Niedersächsische Integrationsrat, der sich mit seiner Arbeit seit 27 Jahren an der niedersächsischen Integrationspolitik beteiligt, möchte die Initiatoren dazu anregen, gemeinschaftlich an dem geplanten Format zu arbeiten.

Im Auftrag
Achim Weber
Geschäftsführung